

Rüstig. Daran habe ich wohl auch gedacht, und ich brauche Ihre, sowie Musje Wilhelms Hilfe, um das kleine Boot, welches noch am Bord ist, auszubessern. Sein Boden ist zwar eingestossen, aber ich bin dazu Zimmermann genug, und mit etwas gut getheertem Segeltuche kann ich es hinlänglich wasserdicht machen, um uns alle sicher an's Land zu bringen. Wir müssen mit Tagesanbruch daran anfangen.

Walter. Und wenn wir am Lande sind?

Rüstig. Nun, Herr Walter, wo es Kokosnuszbäume in solcher Menge giebt wie dort, da ist man nicht gleich dem Verhungern ausgesetzt, selbst wenn wir den Schiffsvorrath nicht hätten. Ich fürchte eher Schwierigkeiten wegen des Wassers! Die Insel ist sehr flach und klein! Man kann eben nicht Alles ganz nach Wunsch verlangen.

Walter. O mein Gott! So werden wir denn auf eine einsame Insel geschleudert, welcher vielleicht nie wieder ein Schiff nahe kommt! Hier können wir bis zu unserm Tode bleiben müssen, meine Kinder müssen in der Wildniß aufwachsen, uns hier begraben, um selbst einst hier in dieser Dede zu sterben! All unsere Lebenshoffnungen sind vernichtet! Es ist ein trauriges, graufames Geschick, das müßt Ihr doch zugeben, Rüstig!

Rüstig. Herr Walter, ich bin in Vergleich mit Ihnen ein alter Mann, und als solcher darf ich Ihnen wohl vorhalten, daß Sie in diesen Klagen undankbar gegen den Himmel sind! Wer weiß, was Ihnen und den Kindern Uebels in Sidney begegnet wäre! Vertrauen Sie Gott, der Sie Ihren Freunden wieder zuführen kann.

Walter. Ach, Ihr habt wohl Recht! — Sagt, können wir heut noch etwas thun?

Rüstig. Ich wohl, Sie aber nicht. Doch Sie können mir die zwei Nothmaste hinterwärts schaffen helfen, damit ich sie kreuz-